

Spangenberg, den 29. Juli 1937.

Des Menschen Engel ist die Zeit

Unser ganzes Dasein ist aufs innigste mit dem Zeitlauf verknüpft. Die Zeit ist kostbar, die Zeit entrinnt, sie kann nicht gehalten und seine Macht der Welt vermag der verlorene Zeit, vergangene Zeit zurückzuholen. Das ist der wunderschöne Mensch, der mit seiner Zeit nicht zu rechnen vermag. Wer die Stunden der Arbeit und der Erholung, so wie alle Stunden seines Daseins recht in Erden weilt, ist der wahrhaft glückliche Mensch. Er vertritt sein Leben, weil er keine leeren Inhalten mehr vertragen kann. Es gibt aber Augenblicke im Leben, da wir durch kindliche Ereignisse aus unserem Gleichgewicht gestört werden; sei es ein Unglück, sei es eine schwere Erkrankung oder sonstige schwere Sorgen, die wir aus einer Minute zur Last, da möchten wir unsere Gedanken auf die Zeit zuwischen, d. h. in unruhigen Berstunden, um eine Abtötung zu suchen. Und dennoch kann es mit, daß wir der Zeit nicht entrinnen können. Einmal kommt die Stunde, da sich die Auslandserziehung mit unseren Gedanken nicht mehr hinausschieben läßt. Darum kann man auch der Zeit mutig ins Antlitz, und vor allem denkt man daran, daß die Zeit schlicht alles tut, denn Schüler hat recht, wenn er ausspricht: „Des Menschen Engel ist die Zeit!“

G. V.

Frische Kartoffeln. Der Wintervorrat an Kartoffeln geht zur Neige und ist zum Teil auch schon ganz aufgebraucht. So sehr wie vielerorts bedauert wird, daß die alten Kartoffeln schon alle sind, so sehr freut man sich doch auf die frischen. In den Gärten kann man bestimmt, wie spätere Verluste angekündigt werden. Hier und da wird mal gebuddelt und die Freude ist groß, wenn man schon entdeckte kleine Erdäpfel auflesen kann. Doch man hört auch enttäuschte Aussüte wie: „Sei sinn wie die Dolmer!“ Aber meist ist es wohl darauf zurückzuführen, daß es noch etwas zu früh ist. Denn alles will seine Zeit haben und auch die Kartoffel macht hierin keine Ausnahme. Die Natur richtet sich nun einmal nicht nach dem Vorstand der Lehrvorräte und wenn der richtige Zeitpunkt da ist, bringt die Mutter Erde doch noch die erwarteten Knollen zu.

KdF.-Gäste. Zum dritten Mal in diesem Jahr werden wir Urlauber in unseren Mauern beherbergen und zwar sind diesmal 115 Gäste aus der Reichshauptstadt. Aus dem Hausemeer der viermillionenstadt sehnen sie sich heraus auf das Land, um in beschaulicher Ruhe und geistiger Erfassung der Natur Schönheiten ihre Urlaubstage zu verbringen. Die vielen KdF.-Gäste, die nun schon in Spangenberg ihre Ferien verbracht haben, schweren Herzens das Städtchen am Berg wieder verlassen und somit befindet, daß sie sich recht wohl hier gefüllt haben. Wir Spangenberger freuen uns über dieses Lob und müssen uns dadurch angeregt fühlen, den Gästen alle Schönheiten der Stadt und ihrer Umgebung zu erschließen. Aber wir dürfen sie nicht nur gut versplegen und unterbringen und sie dann sich selbst überlassen, sondern wir müssen uns unter sie mängeln; erst dann werden sie sich auf acht Tage als zu uns gehörig fühlen. Doch die Spangenberger Gastfreundschaft ist ja bekannt und die neuen Gäste werden genau so herzlich aufgenommen wie alle die anderen, die einmal hier waren. Sie treffen am Freitag vormittag um 9.52 Uhr hier ein; die Versiegung beginnt mit dem Frühstück. Die Quartiergeber werden gebeten, nach Möglichkeit ihre Gäste am Bahnhof abzuholen. — Der übliche Begrüßungssabab findet am Sonnabend Abend um 29 Uhr im „Grünen Baum“ statt. Der Chorverein „Vierteljährling“ wird den Gästen mit einigen schönen Liedern aufwarten und auch sonst wird für beste Unterhaltung gesorgt sein. Erwähnt wird vor allem, daß unter den Berlinern auch sehr viel Spangenberger zu sehen sind.

Unter Naturschutz gestellt. Laut Bekanntmachung des Landrats vom 18. Juni 1937 sind in die Liste der Naturdenkmale im Naturdenkmalsbuch eingetragen: 1. Gruppe von Fischen am Eiskeller der Genossenschaftsbrauerei Maisfeld; 2. Gruppe von Fischen und anderen Bäumen über der Gedächtnisstätte des turmhessischen Finanzrat Schröder; 3. Umpflanzung einer weiteren Gedächtnisstätte zwischen den beiden genannten Baumgruppen im Schröderschen Garten; 4. ein großer Baum und ein großer Doppelbaum an der westlichen Grenze des früheren Grundhofs Heinz, dem Forsthaus Dörnbach gegenüber; 5. gemischte Baumgruppe an der Nordwestecke des Schützenhauses, der Pfiese und dem Grundstück Koch gegenüber. (Der ist von dieser Baumgruppe eine schöne Birke im Laufe dieser Jahre verdorrt.) Die genannten Naturdenkmale sind um den alten Schröderschen Garten erhalten und mit dem Schutz des Reichsnaturforschung. Es ist dies sehr zu begrüßen.

Zwei Sportfilme zeigen am Sonnabend, den 21. Juli, nachmittags und abends, die Gauminstalle Kurleinen im Störschen Saale. Grandios waren die Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen und ebenso grandios wird man in „Jugend der Welt“ die Spieldienstleistungen der Winter-Olympia 1936 sehen. Und wen interessiert es nicht, zu sehen, wie in „Sport und Soldaten“ die jungen Männer und Leibesübungen gestählt und zu wackeren Soldaten ausgebildet werden. Es werden hier zwei Filme gezeigt, die beide mit „kunstlerisch wertvoll“ ausgesetzt sind und gerade von der Jugend volle Beachtung verdienen. Erwähnt sei auch noch das Lustspiel „Wochenzauber“, das mit törichten Humorszenen durchsetzt ist und das Gesamtprogramm reizvoll ergänzt. — Den Jugendlichen wird empfohlen, schon die 5 Uhr-Vorstellung zu besuchen. Im übrigen wünschen wir der Veranstaltung ein volles Haus. (Näheres im Interstellenteil.)

Wie wird das Wetter? Da dem über Südwährenden und der südlichen Ostsee liegenden Tief von

Nordosteuropa der immer noch milde Festlandszug zugesetzt wird und es dadurch trotz weiterer Aufzählung keine weiterbestimmende Wirkung aufrecht erhält, trat die erwartete Abschwächung der über Deutschland herrschenden kalten Westströmung nicht ein. Das Wetter der nächsten Tage wird sich daher weiterhin unbeständig und sie die Jahreszeit zu föhl gestalten. Aussichten für Freitag: unbeständig und nüchtern.

Rentenauszahlung. Die Invaliden- und Unterstützten für Monat August kommen bei dem heisigen Postamt bereits Sonnabend, den 31. Juli zur Auszahlung.

Kassel. Im Rahmen der großen geistlichen Säuberungskontrolle wurden wieder mehrere Homosexuelle dem Kasseler Schöffengericht vorgeführt. Gegen den 31-jährigen Wilhelm Voit wurde auf ein Jahr, gegen den 21-jährigen Alten Willi und den 22-jährigen Ulrich Seeger auf je fünf Monate Gefängnis erkannt. Bei allen dreien wurde die erlitte Unterwerfungshaft angerechnet.

Immenhausen. Ein 88-jähriger Schlosser aus Immendorf, der in einer Kasseler Maschinenfabrik arbeitet, erlitt im Betrieb eine heftige Schulterprellung, so daß er in Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte.

Vaale. Auf einer Raddelbootfahrt versuchten die Insassen, drei Schüler, sich an einen Schlepper anzuhängen. Dabei schlug das Boot um. Zwei Schüler aus Hannover konnten sich durch Schwimmen retten, der dreizehnjährige Sohn des Karl Wusmann aus Vaale ertrank.

Bacha. Der Arbeitsmann Ludwig Schiele aus Neuburg an der Donau wurde von einem schweren Gewitter überrascht. Ancheinend hatte er nun irgendwo Schutz gesucht, denn einige Zeit später wurde er unter einem Baum liegend gefunden. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen; wahrscheinlich ist Schiele von einem Blitz getroffen worden.

Bad Wildungen. Am Dienstag nachmittag ereignete sich in der oberen Brunnenallee ein Verkehrsunfall. Ein Kraftwagen fuhr mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer, ein Lehrling, wurde mit schweren Verletzungen durch die freiwillige Sanitätskolonne, die sofort zur Stelle war, ins Krankenhaus Hohenhelm gefahren.

Edersee. In unmittelbarer Nähe der Sperrmauer führte ein junges Mädchen, das mit Freunden am Edersee zeltete, mit dem Rad und sauste die steile Böschung des Uferweges hinunter in den See. Da die Radfahrerin tödliche Verletzungen erlitten hatte, konnte sie nur noch als Tot geboren werden. Die Begegnung, die die ersten 17 Jahre alt ist, stammt aus Kassel.

Goldhausen. Durch einen Brand wurde ein Gehöft bis auf die Untergeschosse von Haus und Stall zerstört. Die Feuerwehr war mit ausgetesteten Apparaten sofort zur Stelle und konnte anfangs nicht eindringen, weil das Wasser fehlte. Der Ort liegt hoch. Wasserleitungen sowie Reserven sind nicht vorhanden, und die Brunnen waren sofort erschöpft. Zum Herauspumpen des Wassers aus dem Bergwerk brauchte man eine Grubensäge. So dauerte es eine unendliche Zeit, bis das nötige Wasser herbeigeschafft und mit den Pferchen begonnen werden konnte. Dieses Unglück beweist, wie nötig es für jedes Dorf ist, stets Wasservorräte bereit zu haben.

Allerlei Neuigkeiten

Meuterei in rumänischer Strafanstalt. In der zu den gebrochenen Strafanstalten Rumäniens gehörenden Anstalt von Targu-Dona kam es am Dienstag zu einer Meuterei. Die Sträflinge verwüsteten den Wartesaal des Gefangen und verbarrikadierten sich in einem Saale. Da die Meuterei größeres Ausmaß annehmen drohte, wurde die Polizei herbeigerufen, vor der die Sträflinge jedoch ebenfalls nicht zurückwichen, sondern eine immer drohendere Haltung einnahmen. Die Polizei gab daher mehrere Schüsse ab, durch die ein Sträfling getötet und zwei schwer verletzt wurden. Erst dann konnte die Ordnung wiederhergestellt werden.

Mehrere tausend Museumsstücke abhanden gekommen.

Dieser Tag ist im Nationalmuseum von Nairo eine Bestandsaufnahme vorgenommen worden, die zu einem überraschenden Ergebnis geführt hat. Man mußte feststellen, daß eine große Anzahl von Altertümern, darunter über 1000 Statuetten und über 4000 Schmuckstücke, fehlen. Diese Gegenstände sind im Laufe mehrerer Jahre abhanden gekommen. Es sind Untersuchungen angeordnet worden, die diese Angelegenheit klären sollen.

Lebensmittelnot bedroht Buffalo. Eine ernste Lebensmittelnot bedroht die 573.000 Einwohner zählende nordamerikanische Stadt Buffalo infolge eines seit langem anhaltenden Streiks der Lohnarbeiter und Fleischer. Streikposten vor 44 Großhandelshäusern verhindern lebendigen Abtransport von Nahrungsmitteln, so daß der Einzelhandel auf die Zufuhr von Kartons der Nachbarschaft angewiesen ist. Infolgedessen sind nur noch geringe Vorräte an Eiern, Butter und Fleisch vorhanden, und Fleischvorräte sind nur noch für drei Tage da. Verschiedene Fleischer rationieren bereits den Verkauf. Die Streikenden fordern nun eine Anstellung nur gewerkschaftlich Organisierte. Alle bisherigen Verhandlungen mit den Streikenden sind gescheitert.

Die Steuerung versagt. Am Mittwoch früh ereignete sich auf der Staatsstraße bei Treib (Oberfranken) vor der Brücke Michelau ein schweres Verkehrsunfall. Ein Personenvan kam infolge Verlustes der Steuerung von der Fahrbahn ab und stürzte die Böschung hinunter. Fünf Personen wurden getötet, mehrere verletzt.

Bierzehn Opfer einer Flugzeugexplosion

Brüssel, 29. Juli. In der Nähe von Brüssel hat sich ein schweres Flugzeugunglück ereignet. Ein holländisches Flugzeug, das auf dem Flughafen Brüssel-Flughafen eine Zwischenlandung vorgenommen hatte und sich auf dem Wege von Rotterdam nach Paris befand, stürzte in der Nähe von Hal bei Brüssel infolge einer Explosion brennend ab. Sämtliche 14 Insassen des Flugzeuges sind dabei ums Leben gekommen. Das Flugzeug wurde völlig vernichtet. An Bord befanden sich zehn Fahrgäste und vier Mann Besatzung.

Beschlüsse des Sängertages

Sängertag 1938 in Saarbrücken.

Im Zusammenhang mit dem 12. Deutschen Sängerbundesfest fand der 32. ordentliche Sängertag statt, der im Stühungsaal des Breslauer Rathauses die Sängerführer des In- und Auslandes vereinte.

Bundesführer Meister begrüßte vor allem die ausländischen Sängerführer. Anschließend gab der Bun-

dessangemeinschaften Kenntnis von der Schaffung zweier Stiftungen, von denen die eine dem Ausbau des Deutschen Sängermuseums und die andere der Altersverfürerung des Bundesbeamten dienen soll. Beide Stiftungen und Anfang des nächsten Bestehens des Deutschen Sängerbundes wurde von den Akteuren zugestimmt, außerdem einer Umlage, die für die alte Stiftung stattfindenden Sängerbundesfeste einen Fortsch

Gauleiter und Oberpräsident Josef Wagner sprach zu den Sängeraufführern des Deutschen Sängerbundes aus der ganzen Welt über die Sendung des deutschen Gesanges. Er unterstrich, daß nur derzeitige, der selber in seinem eigenen Volkstum wirklich tief und echt verwurzelte, übertragen in der Lage sein werde, das rechte Verständnis für anderes Volkstum zu finden. Das 12. Deutsche Sängerbundesfest werde und solle eine ganz große Sammlung der Kraft deutscher Kultur, deutsches Lebens und deutscher Art sein, und alle Teilnehmer dieses Festes sollen Kinder sein von dem Eindruck einer wirklich großen deutschen Volksgemeinschaft und deutschen Volkstums.

Bundesführer erklärte, daß durch noch mit, daß der nächste Sängertag 1938 am Wochenende nach Pfingsten im Zusammenhang mit dem Sängertag des Saarlandes in Saarbrücken stattfinden werde.

Mit einem Dank an den Führer für die dem Deutschen Sängerbund geschenkte Habennennmedaille, womit zum ersten Male ein deutsches Staatsorden ausgezeichnet wurde, schloß Bundesführer Meister den 32. Deutschen Sängertag mit dem Sieg-Heil auf Führer und Vaterland.

Festliche Eröffnung

In der vollkommen neu gestalteten und aus ihrem bisherigen Torfzustand erlösten Jahrhunderthalle nahm am Mittwochabend das 12. Deutsche Sängerbundesfest, das erste im Beichen des Sieghaften Haltenkreuzes, das darüber hinaus noch durch die gleichzeitige Feier des 75-jährigen Bestehens des Deutschen Sängerbundes auszeichnet ist, seinen Anfang.

Das einheitliche Schwarz der Sänger, die Kopf an Kopf die von der Orgel gekrönte Tribüne füllten, hob sich eindrucksvoll gegen das blonde Bild der mit Trachtengruppen reich durchsetzten Masse der Zuhörer im Oval der Halle ab. Als einzigen Schmuck wies der Kuppelball neben den die riesenhaften Betonpfeiler verhüllenden Fahnen des Reiches die von der Gegenorgel herabhängende Flagge des Deutschen Sängerbundes auf. Fahlreiche Vertreter der Bewegung und des Staates, der Wehrmacht und des kulturellen Lebens in Schlesien hatten sich mit den vielen Tausenden von Volksgenossen eingefunden.

Nachdem der Gauleiter und Oberpräsident Staatsrat Josef Wagner mit den Mitgliedern des Führerrates und des Festausschusses eingetroffen war, nahm das 12. Deutsche Sängerbundesfest seinen Anfang. Von herzlichem Beifall begrüßt, bestieg der Festdirigent Hermann Behr das hoch in den Raum hineinragende Dirigentenpult und gab das Zeichen zum Beginn des Festes.

Sie hatten sich doch lieb...

Das ganze Jahr hindurch hatte Gerda gearbeitet und jeden Groschen für die Sommerferien gespart. Und nun war es so weit: Nun hat sie an der Ostsee, sagte sich und nett aus und wartete — auf die ebenso nette Reisebegleitung. Sie träumte von gemeinsamen Tanzabenden, von Bootsfahrten, lustigen Autoausflügen, Schwimmen und Sonnen, Dünenwanderungen und Mondscheinabenden im Strandbad. Alles zu zweit natürlich.

Gerda hatte tatsächlich Glück. Gleich am zweiten Tag lernte sie „Ihr“ am Strand kennen. Sie hatten ihre Namen in den Sand gemacht, Fritz hieß er, Fritz Ufermann aus Berlin. Dann hatten sie sich angelächelt und für den Abend verabredet. Er war ein noch besserer Tänzer als Schwimmer. Wunderbar elegant sah er aus, und vor allem, man konnte mit ihm über alles reden. Daß sie ganz allein von sich erzählte, merkte Gerda in ihrer seitigen Verliebtheit gar nicht. Sie plauderte munter drauflos. Erzählte auch treuerzig, daß sie ihr ganzes Vermögen bei sich habe, denn es solle doch wirklich schön werden!

Aus der einen Verabredung wurden diese, bis die beiden schließlich beinahe den ganzen Tag über zusammen waren. Sie gingen nur in die teuersten Lokale, nun, und hatte Fritz gerade kein Kleingeld, dann bezahlte Gerda. Er war ja reich — nur: sein Onkel ließ ihn manchmal etwas lange warten. Abgesehen tat das der alte Gauher, um den Neffen zur Sparsamkeit zu erziehen, so erzählte Fritz, und Gerda lächelte dann verständnisinnig. Ihr reicher Fritz! Ob er sie wohl zur Frau nehmen könnte? Gerda wurde auch nicht stutzig, als der gute Onkel nach vielen Tagen immer noch nichts geschickt hatte. Das war doch klar, daß sie so lange das Geld auslegte. Sie hatten sich doch lieb, ja, und eines Tages hat Fritz sie tatsächlich, seine Frau zu werden. Nur, sie müsse ihm sofort eine größere Summe leihen, damit er umgehend nach einer Reise zu seinem Onkel reisen und die Geldschwrigkeiten aus der Welt schaffen könne.

Gerda gab ihm alles, was sie besaß, Fritz reiste ab — und ließ nie wieder etwas von sich hören. Eine wirklich nette Heiratschwindsucht... Ob Gerda noch nie etwas von Heiratschwindsucht gehört hat? Die Zeitungen warnen doch bald jeden Tag vor ihnen!

rasche.

Vereinskalender

Kleinkaliber-Schützenverein Spangenberg (RfL)

Am Sonntag, den 1. August, von vormittags 9 Uhr ab: Übungsschießen. Regie Beteiligung erwartet der Schießwart.

Kriegerkameradschaft Spangenberg

Am Sonnabend, den 31. Juli, laufen bei Stöhr die Filme „Jugend der Welt“ (Film von den Olympischen Winterspielen 1936 in Garmisch-Partenkirchen) und „Sport und Soldaten“, zu dem alle Soldaten der alten und neuen Wehrmacht unbedingt erscheinen müssen. Anfang 17 Uhr und 20.30 Uhr. Eintrittspreis 40 Pf. pro Person.

Die Kriegerkameradschaften Mörshausen und Pfiese wollen an der Veranstaltung teilnehmen.

Der Kameradschaftsführer: Rohde.

